

"DIE GEISTER, DIE WIR RIEFEN.."

Was haben virtuelle Welten und animistische Geisterbeschwörungen gemeinsam?

Ein non-linearer Essay von Reinhard Knoedler, 1996

EINFÜHRUNG

Vor einiger Zeit waren meine Frau und ich in einem Landhaus und wollten Monopoly spielen. Da dieses Spiel zu zweit aber etwas eintönig ist, hatten wir die Idee, einen dritten Spieler zu erfinden. Wir entschieden, daß jeder von uns abwechselnd für ihn würfeln und entscheiden sollte.

Nach ungefähr einer Stunde Spielzeit war eine ganz eigenartige Situation entstanden: Ich besaß einige wenige Straßen und kein Geld, meine Frau etwas Geld und gar keine Straßen. Vor dem virtuellen dritten Spieler aber - wir hatten ihm (oder ihr?) einen Stuhl an den Tisch gestellt - häufte sich ein ungeheurer Reichtum. Wir beide, die lebendigen Spieler aus Fleisch und Blut waren bettelarm...

Ein immaterielles Wesen - beim Benennen schwankten wir immer zwischen er, sie oder es - hatte uns hoffnungslos besiegt. Es wurde uns etwas unheimlich.

Was war geschehen?

Beim Überlegen erkannten wir, daß da kein Einzelwesen gegen uns angespielt hatte, sondern irgendwie mehrere, nämlich die Essenz aus zwei Willenskräften.

Wir hatten mit diesem virtuellen dritten Spieler einen Geist erzeugt, eine Mutation aus uns beiden, die stärker war als wir beide allein..

Hypothese

Beim Verarbeiten dieses sonderbaren Erlebnisses entstand eine gewagte Vermutung: Sind nicht auch virtuelle elektronische Welten, die uns zunehmend umgeben, vergleichbar mit Geistern, die wir riefen? Wir sind wie eingekesselt im magischen Kreis unserer eigenen Simulationen. Manchmal scheint es, als machten sich diese elektronischen Kontroll- und Steuersysteme selbständig und führten ihr Eigenleben... Wir sind nicht immer Herr über die von uns selbst gerufenen Geister.

In der Konsequenz bedeutet diese Hypothese dann: Die immaterielle Gestalt dieser Hi-Tech-Simulationen weist Analogien auf zu längst überwunden geglaubten animistischen Geisterbeschwörungen. Mit einem großen Unterschied zur "primitiven" Entwicklungsstufe unserer Vorfahren: Wir sind unfähig, mit der Wirkung dieser "Geister" auf uns umzugehen, obwohl und vielleicht weil unsere Ratio diese Systeme erzeugt hat.

Der Kreislauf der Kulturepochen scheint sich zu schließen: Ein Rekurs auf magische, non-lineare Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstrukturen bietet sich an. Leider haben wir auf unserer rationalisierten über-aufgeklärten Kulturstufe keine Erfahrung mehr, mit diesen feinstofflichen sensiblen Strukturen umzugehen - wir sind im wahrsten Wortsinn **von allen guten Geistern verlassen!**

Wie ist es mit uns soweit gekommen?

Aufklärung

Wir waren Nomaden in unserem archaischen Entwicklungsstadium. Durch die ständig erzwungene Ortsveränderung flößte alles Fremde, was die eigene Erfahrung transzendiert, Angst ein.

Die Angst vor der unberechenbaren Natur, also auch vor dem Unbekannten in uns selbst ist ein Motor kultureller Entwicklung.

Der Mensch distanziert sich denkend von Natur, um sie so vor sich hinzustellen, wie sie zu beherrschen ist

¹ entfremdet sich dadurch aber von Natur er entzaubert sie! -*Mimetische, mythische, metaphysische Verhaltensweisen galten nacheinander als überwundene Weltalter, auf die hinabzusinken mit dem Schrecken verhaftet war, daß das Sein in jene bloße Natur zurückverwandelt werde, der es sich mit unsäglichen Anstrengungen entfremdet hatte, und die ihm eben darum unsägliches Grauen einflößte....die Furcht vor der unerfaßten, drohenden Natur wurde zum animistischen Aberglauben herabgesetzt und die Beherrschung der Natur drinnen und draußen zum absoluten Lebenszweck gemacht.*²

Ein neues Zeitalter steht vor der Tür.

Wende

Wir befinden uns **heute** an einer Wendestelle der aufklärerischen Entwicklung. Die denkende Distanz des planenden Geistes als Voraussetzung für die Beherrschung der Umwelt und die damit einhergehende scheinbare Überwindung der Angst hat eine Kehrseite, ein rückläufiges, selbstzerstörerisches Moment. Angesichts des derzeitigen Zustands unseres Planeten, aber auch unserer eigenen Entfremdung erkennen wir mit Schrecken, wie weit wir gegangen sind im "Machet euch die Erde untertan!" Das Bewußtsein wächst, daß die Schulden des Wohlstands bezahlt werden müssen. Wir haben uns so weit von der Natur entfremdet, daß ihre Anbetung manchmal fundamentalistische Züge annimmt. Denn *Menschen bezahlen ihre Macht mit der Entfremdung von dem, worüber sie Macht ausüben.*³ Und da wir Menschen der selbsternannten Ersten Welt auch die Macht über unser eigenes Innenleben mißbrauchten, erleben wir diese tiefe Krise im sozio-politischen Klima unserer Gesellschaft.

Gleichzeitig beobachtet man im gegenwärtigen Esoterik-Boom, dem wachsenden Bedürfnis nach esoterischen Waren und Sekten, eine fast verzweifelte Suche nach der verlorengegangenen Ganzheitlichkeit. Der Umgang mit Spiritualität und den zugehörigen Ritualen ist jedoch deformiert, da die Aufklärung das Geistliche von der Vernunft abgespalten und untergeordnet hat und keine Wechselwirkung zwischen beiden stattfinden kann.

Das instinktive Bedürfnis nach Rituellen läßt sich allerdings nicht vollständig verdrängen, äußert sich im Ersatz. Eine unbewußte Erkenntnis manifestiert sich beispielsweise in der Techno-Trance der Rave Szene : Das Böse mit dem Bösen ausrotten. Vielleicht versuchen die Kids, den Roboter in sich durch Roboter-Bewegungen zu entthronen.. Auch in der Techno-Musik bleiben Takt und Rythmus wesentliches Element, rituelle Trommeln werden lediglich ersetzt durch nicht-menschliche Computerklänge.

ANSÄTZE ZUR ÜBERWINDUNG DER SPALTUNG

In der **Kunst** drückt sich zu allererst ein Leiden über diesen Riß im Menschen aus, sonderbarerweise am stärksten bei den am funktionalistischen Bauhaus arbeitenden Kandinsky und besonders Klee, der nicht an den *Form- Enden*, sondern die formenden Kräfte suchte, nicht Gesehenes wiedergeben, sondern *geheim erschautes sichtbar machen* wollte.

Seit dem ideologischen Zusammenbruch des 1. Weltkriegs suchen zahllose Künstler verstärkt ihre Inspiration bei "primitiver", ritueller Kunst, in der Spirituelles und Rationales nicht getrennt sind.

Parallel dazu wurde konsequenterweise die Lineare Zentralperspektive zerstört im Kubismus - zugunsten des unmittelbar sinnlichen Erfassens des Ganzen.

C.G.Jung

Im Umfeld der modernen Medizinmänner der Psychologie gibt es einen Außenseiter namens **C.G.Jung**, der sich mit Archetypen beschäftigte, kollektiven Vorstellungen aus frühen Menschheitsträumen u.a. archaischen Urbildern. Er sah das Dilemma des modernen Menschen: Aufgeklärt und vernünftig erfährt er seine abgetrennten Instinkte und tieferen Wahrnehmungen nur noch verzerrt in Traum und Psychose. In jeder neu errungenen Kulturstufe geht es jedoch darum, die in uns existierenden Archetypen anzupassen an das Gegenwartsleben.

Die Spaltung zwischen unserem höheren geistigen und dem wissenschaftlich materiellen Bewußtsein verhindert die Anpassung der archetypischen inneren an die aktuelle äußere Welt , und nur so sind die aktuellen Katastrophen erklärbar, wo gewisse Sektierer glaubten, das fehlende spirituelle Gleichgewicht nur noch im Tod wiederherstellen zu können - Mord und Selbstmord in Jonestown, Wacko oder Tokyo. C.G.Jung entwickelte aber auch zusammen mit dem Naturwissenschaftler Pauli die sog. Synchronizitätstheorie, ein Geist-Materie-Kontinuum, in dem Zufall fast unter demselben Gesichtspunkt betrachtet wird, wie in einigen Ergebnissen der **Chaos-Forschung**.

Chaos Forschung

Dort nämlich entdeckt die Naturwissenschaft, die ja unser derzeitiges Weltbild am entscheidendsten prägte, plötzlich Abläufe im Mikro- und Makrokosmos, die so gar nicht in ein mechanistisches Weltbild passen wollen, in dem es nur eine Ursache und eine Wirkung gibt. Die lineare Determinierung der Zukunft durch die Gegenwart, der Mythos der klassischen Wissenschaft, war ein zu simples Modell: das Universum ist ein chaotisches, offenes System, in dem es ständig zu non-linearen Wechselwirkungen kommt.- Schon Einstein postulierte das Ende des linearen gleichförmigen Raums: Das Universum ist ein *Szenario nichteuklidischer und aus teilweis sich überlappenden transformativer Ereignissen*

Szenario nichtsimplantier und nur teilweise sich überlappende transformativer Ereignisse

Die Analyse non-linearer Systeme bietet uns wertvolle Hinweise zum Wiederfinden unseres ganzheitlichen, vernetzten Denkens.

Non-lineares Denken

Die Aufklärung hat uns zur Entwicklung unserer rationalen Fähigkeiten verholfen, ohne die der Mensch im mystischen Nebel tappt und dem Aberglauben ausgeliefert ist. Dieser vermeintliche Fortschritt verlief jedoch auf Kosten eben dieser inneren, intuitiven Vernetzung mit der Welt, ohne die wir dann eben im Aberglauben der Vernunft gefangen sind.

"Gleichberechtigung"

Eine neue Wichtung dieser beiden Säulen menschlicher Wirklichkeitsbewältigung, also der äußeren rationalen und der inneren spirituellen Wahrnehmung der Welt erscheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt möglich. Bisher war immer eine Ebene vorherrschend, und zum erstem Mal in der Menschheitsgeschichte könnten diese beiden Pole Frieden miteinander schließen, ohne daß wir befürchten müssen, in den Sumpf von Ignoranz und Aberglauben zurückzufallen.

Chaos-Forschung und elektronische Medien weisen uns einen Weg zum vernetzten Denken, eine Voraussetzung zum Reaktivieren unserer verschütteten Erinnerungen. Glimmen vielleicht in der Chaos-Theorie Anzeichen der Versöhnung zwischen linearer Vernunft und non-linearer Intuition, anders ausgedrückt, steht uns die Reintegration von Magie und Wissenschaft bevor?

Man könnte es fast annehmen, entdeckten doch die Forscher Phänomene, die an Zauberei grenzen: Bestimmte Lichtwellen z.B. können feste Körper durchdringen!

Normalerweise wird Licht von festen Körpern absorbiert, wobei die atomaren Schwingungen des Lichts Wärme erzeugen. Der Laser mit seinem hoher Energiepuls dagegen regt die Gitteratome des Körpers so an, daß sie in non-lineare Wechselwirkung mit dem Licht eintreten, und ein kollektives Gesamtsystem entlang der Wellenfront bilden. Die Solitärwelle, die den vorher undurchdringlichen Körper durchquert, ist ein neues Wesen, eine Mischung aus Licht und atomarer Anregung. Wissenschaftler nennen es "Politron" Das Phänomen Licht hat den Menschen zu allen Zeiten fasziniert. Vornehmlich der **Licht-Äther** ist ein Beispiel für eine Substanz, mit der sich sowohl klassische und okkulte Wissenschaft beschäftigen.

Äther

Lichtwellen stellten die klassische Wissenschaft vor ein bis heute ungelöstes Paradox: Lichtwellen sind physikalisch erwiesene Querwellen und diese können sich nur in festen Körpern ausbreiten! Wie wird das Licht dann aber im Vakuum des Weltalls transportiert?

Als Trägersubstanz mußte man notgedrungen am Äther festhalten, dem fünften Element der antiken (noch nicht von der Magie getrennten) Wissenschaft, der Eigenschaften eines hochelastischen, jedoch gleichzeitig festen Körpers haben muß, noch starrer als Stahl!

Die Okkulte Wissenschaft betrachtet den Äther seit jeher als Verbindungsglied zwischen Körper und Geist, in dem sich durch psychische Energie äußere Formen u. Bilder materialisieren lassen: Selbständige Formen, sprechende Wesen - erzeugt und genährt von der ungeheuren freierwerdenden Energie unterdrückter, verdrängter Gefühle.

Elektronische Revolution

Wir taumeln heute in den Turbulenzen einer **elektronischen Revolution**. Ist die vorherrschende Technik dieser Epoche ein Endzeit-Paradox?

Zerstört doch diese am weitesten entwickelte Technologie mit ihren digitalen Simulationen alle gewohnten, von der Aufklärung erzeugten abstrakten Aufspaltungen. Die Trennung zwischen Schein und Sein, Materiellem und Immateriellem, innen und außen, oben und unten verliert im Cyberspace ihre Bedeutung. Wir befinden uns plötzlich in einer Welt, die wir zwar mit rationalen Mitteln erzeugten, deren Wirkung auf uns allein mit Vernunft nicht mehr beizukommen ist. Sind es Geister, die wir riefen? Nicht nur die Immaterialität dieser synthetischen Schöpfungen legt dies nahe, vielmehr ihre enge Vernetzung mit unseren eigenen Ideen und Emotionen..

Versuchen wir also den Rekurs zu animistischen Praktiken, Erfahrungen aus der kulturellen Frühzeit, wo der Mensch auf einer magischen, also ganzheitlichen Wahrnehmungsebene mit diesen Kräften kommunizierte. Diese Erfahrungen sind immer noch in uns gespeichert, die Wege dorthin jedoch schon lang verwildert, weil dieses Wissen radikal verdrängt, von uns aufgeklärten Zeitgenossen selbst zum

Aberglauben diffamiert wurde.

Die okkulte Wissenschaft, sowie anthropologische Forschungen in den sog. "primitiven" Gesellschaften lassen uns ahnen, wie unsere eigenen Vorfahren mit ihren Geistern kommuniziert haben.

MIMESIS, Nachahmung - Versuch einer Zusammenfassung

Die Fähigkeit zur Abstandnahme im Denken als Voraussetzung der Abstraktion ist auf der frühen Entwicklungsstufe noch nicht herausgebildet: Gedanke und Realität, gut u. böse, Subjekt u. Objekt sind noch nicht radikal voneinander getrennt, ebenso wie Traum u. Bild keine Zeichen darstellen, sondern die Sache selbst.

Die animistische Auseinandersetzung mit der Welt besteht nun in einer besonderen Kontaktaufnahme zu den unsichtbar wirkenden Kräften der Natur. Diese werden als Geister betrachtet. Eine Kommunikation geschieht nicht auf der "normalen" Bewußtseinsebene, sondern auf der **Astralebene**, die der aufgeklärte Mensch heute nur noch im Traum kennt: Dort sind wir in direktem Kontakt mit dem eigenen Astralkörper.

Astralebene

Da über diese Kommunikationsebene heutzutage ein großes Wissensdefizit vorherrscht, lassen wir uns aufklären von jemand, der darüber bescheid weiß⁴. Was geschieht eigentlich auf dieser Astralebene? *Es ist die erste Substanz vor allen Dingen, als Gott sprach "Es werde Licht". Sie ist gleichzeitig Substanz und Bewegung, Fluidum und fortwährende Schwingung. Die Kraft, die sie in Bewegung setzt und von ihr unzertrennlich ist, wird Magnetismus genannt. Im Unendlichen ist diese einzige Substanz der Äther oder das ätherische Licht. In den von ihr magnetisierten Sternen wird sie zum astralen Licht. In den organischen Körpern zum Licht oder magnetischen Fluid. Im Menschen bildet sie den Astralkörper, oder den Plastischen Mittler. Der Wille der intelligenten Wesen wirkt direkt auf dieses Licht, .. das der gemeinsame Spiegel aller Gedanken u. Formen ist, es bewahrt die Bilder alles Gewesenen, die Spiegelbilder der vergangenen u. durch Analogie die Entwürfe der zukünftigen Welten.*

Unser Plastischer Mittler kann nun wie ein Magnet das astrale Licht anziehen oder abstoßen. *Er ist ein leuchtender Körper, der mit größter Leichtigkeit die den Ideen entsprechende Formen hervorbringt.* Mit dem Ziel, die Kräfte in der Natur teilweise zu domestizieren, oder zumindest zu besänftigen, verschafft sich der Priester oder Schamane Zugang zur Astralebene im Wachzustand: in rituellem Trance-Zustand versucht er, sich den Naturgeistern anzugleichen, indem er sie nachahmt (Mimesis), d.h. sie in menschlich vorstellbare Formen kleidet.

Diese selbstgeschaffene astrale Form mit den Zügen der Wesenheit wird kollektiv beschwört, alle Teilnehmer am Ritual nähren gewissermaßen dieselbe Form, die kollektive Phantasie erzeugt die für die Projektion notwendige Energie. Masken, Fetische, Höhlenmalerei zeugen von der Symbolik dieser kollektiv wirksamen Magie, die der aufgeklärte Mensch inzwischen vollständig verdrängt hat.

NEUE QUELLEN DER KREATIVITÄT

Wem all dies wie esoterischer Humbug erscheint, überlege sich nur, was subjektiv passiert bei jeglichem kreativen Prozeß. Im Frühstadium des Entwurfs arbeiten wir nämlich unter weitgehender Ausschaltung der Vernunft, wir suchen Ideen und deren zugehörige Formen. Angeregt und bereichert von Beispielen, die wir selbst erlebt bzw. medial vermittelt bekamen, kreieren wir etwas ureigenes, "schöpfen" aus einem inneren Fundus von Möglichkeiten. Wir nehmen Kontakt auf zu dem, was die okkulte Wissenschaft die Astralebene nennt. Auch wenn wir das anders bezeichnen, ist doch unbestritten, daß jegliche Gestaltung ihren Anfang nimmt im feinstofflichen Bereich in uns, weshalb wir in diesem Zustand über jede Störung von "außen" sehr ungehalten sind.

Astrale Computerbilder?

Beim Überprüfen der eingangs behaupteten Analogie zwischen elektronischen und Geister-Welten stellt sich die Frage, wie denn vom Computer generierte virtuelle Welten der Astralebene zugänglich sind. Im Prinzip sind auch diese flüchtigen, immateriellen Bilder von uns selbst erschaffene, zumindest zugelassene Formen und Wesen, sind deshalb abhängig von unserer eigenen Phantasie und Formwillen, und je kräftiger der sowohl bewußt als auch unbewußt wirkende Willen des gestaltenden Autors auf seine Idee einwirkt, desto mehr reichert sich diese mit Energie an, läßt sich gewissermaßen auf wie eine Batterie, und zieht die ihr entsprechenden Formen an.

Der Enthusiasmus des Gestalters ist eine treibende Kraft, ein Geist der sich überträgt. Das Wort "Begeisterung" drückt dies kongenial aus.

Ideen und Formen

Deswegen "sprechen" uns alle Kreationen indirekt, virtuelle Gebilde aber direkt auf der Astralebene an. Unsere bewußte Wahrnehmungsebene wird umso stärker erreicht, je mehr Macht die zugrundeliegende geistige Idee ansammeln konnte, um sich in Form zu verwandeln. Intensive innere Regungen wie Staunen und Wundern sind hier unsere vollständigsten, weil ganzheitlichsten Gefühle, deren wir neben Liebe und Schrecken fähig sind.

Der moderne Mensch hat sich auf den rationalen Codex der Semiotik geeinigt, die kaum mehr Raum zuläßt für die tiefere instinktive Symbolkraft von Bildern und Formen und muß sich deshalb wieder sensibilisieren für diese feinstofflichen leisen Signale aus der Welt zwischen Geist und Körper, die unserer Vernunft nicht zugänglich ist..

NETZWERKE

Der Geist formt also unter bestimmten Bedingungen den Äther, oder das astrale Licht, kann Bilder empfangen und aussenden, denn Äther hat die Fähigkeit, *Moleküle der dichten Materie in einem netzwerkartigen Spannungsfeld festzuhalten wie Honig in einer Bienenwabe.*⁵

Äther und Internet

Unserer Hypothese folgend, könnte man auch ein elektronisches Netzwerk wie das **Internet** als ein dem Äther ähnliches, zwischen den Menschen ausgebreitetes Spannungsfeld betrachten.

In der analogen Erweiterung seiner zerebralen Schaltkreise durch den Computer erfährt jeder PC-Besitzer die Realität der Vernetzung. Die Reaktion seines Computers z.B. spiegeln eigene Einschränkungen und Zwänge bei Willensbildung und Entscheidungsfindung: Begrenzte Speicherkapazitäten, Überforderung bestimmter Pfade, falsches Abspeichern, Gedächtnisprobleme, Irrwege und Abstürze...

Und nun kommt zu alledem noch dieses Weben und Toben beim Eintritt in ein Meer von PC's, Großrechnern und Datenbanken, bevölkert von Techno-Freaks, Geschäftsleuten, Künstlern, Weltverbesserern, Kriminellen und Perversen.. kurz allen Spielarten der menschlichen Spezies. Und alle kommunizieren miteinander in allen denkbaren Formen elektronischer Nachrichtenübermittlung. Im Tohuwabohu dieses undurchdringlichen Dschungels interagiert der Internet-Surfer mit Menschen und Maschinen und erlebt eine Dynamik der Überraschungen, weil in diesem komplexen, mehrschichtigen Wechselspiel das Ergebnis der Kommunikation niemals so ausfällt, wie anfangs vorgestellt..

Arbeit und Spiel

Aber vielleicht gerade deswegen sind viele Internet-Surfer schon fast süchtig nach dieser Art non-linearer Kommunikation, wahrscheinlich weil sie etwas anderes als nur die rationale Seite des Bewußtseins anspricht.

Die neue Generation von Computer-Kids ist mit Computerspielen aufgewachsen, sie haben die non-linearen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Computer schon spielerisch in ihr Weltbild einbezogen

Alles ist für sie Spiel, bei dem nicht mehr der Besitz von Wissen das Ziel darstellt, sondern der Weg dorthin und weiter zur Verwertung. McLuhan würde heute vielleicht sagen "The process is the message". Wissen allein ist schon lang keine Macht mehr.

Und auch hier scheint sich der Kreis zu schließen und wir finden Anschluß an die Frühzeit: Alle sind wir derzeit Reisende - die Neuen Nomaden im Netz..

Auf diesen Reisen erleben wir eine für uns neue Dimension des **Zufalls**, nämlich den Zufall als kreativen Motor: In der unendlichen Überlagerung aller Aktivitätsebenen passieren ständig diese sonderbaren Überraschungen, die man früher unter der Rubrik "blöder Zufall" ignoriert hatte.

Da sie aber so häufig auftreten, schaffen wir es nicht mehr, sie so einfach unter den Teppich zu kehren, wir sind gezwungen, nach Gesetzmäßigkeiten zu suchen: Wir ahnen, daß wir es hier mit Kräfte-Konstellationen zu tun haben, die existieren, von uns jedoch rational nicht wahrnehmbar, sondern nur an ihrer Wirkung erkennbar sind, eben dem Phänomen Zufall.

Als Resümee meiner Überlegungen bietet sich eine nur auf den ersten Blick banale Tatsache an: Nichts kann aus sich selbst heraus erklärt werden, es muß immer als Teil eines größeren Ganzen verstanden werden.

Nehmen wir z.B. den Äther als Mittler: Weder Geist noch Materie sind aus sich selbst heraus erklärbar: Geist nicht ohne Einbeziehung der Sinneswahrnehmung (der körperlichen Organe) und lebende Materie nicht ohne Existenz von Bewußtsein

- 1 Horkheimer/ Adorno "Dialektik der Aufklärung", 1944
- 2 A.a.O.
- 3 A.a.O.
- 4 Eliphas Levi "Schlüssel der großen Mysterien", 1861
- 5 Dion Fortune "Mystische Kabbala", 1957

RK 2/1996